Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 85 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährl. M. 2.55, durch Postboten ins Haus gebracht M. 2.67. Erscheint täglich, ausgenommen des Tages nach Sonn- und Feiertagen. Geschäftsst.: Bocholt, Neustr. 27 (Fernspr. 58). Rhede, J. G. Hams. Anholt Wilhelm Wolfring.

Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile ohne Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen die Kleinzeile 30 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erledigung Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und We

47. Jahrgang — Samstag, 29. Juni 1918 — Nummer 15

Ezar Nikolaus ermordet.

Frankfurt, 27. Juni. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Darmstadt: **Der Großherzogliche Hof hat aus Moskau ein von Tschitscherin, dem Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, unterzeichnetes Telegramm erhalten, wonach der Ezar zwischen Jekaterinenburg und Perm ermordet wurde.**

Basel, 27. Juni. Wie das Ukrainische Telegr.-Bureau in Kiew mitteilt, bestätigt sich die Nachricht von der Ermordung des früheren Zaren durch bolschewistische Truppen, die auf dem Rückzuge nach Jekaterinenburg waren.

WTB. **Stockholm, 26. Juni.** Nach einer Meldung aus Petersburg erhält sich dort das hartnäckige Gerücht, daß der Ezar in einem Zuge, der von dem durch die Tschecho-Slowaken eroberten Jekaterinenburg abging, ermordet sei. Sein Sohn Alexei soll nach langer Krankheit gestorben sein. Die Regierung erklärt, das Gerücht von der Ermordung des Ezaren bedürfe noch der Bestätigung. Großfürst Michael Romanoff soll in Omsk die Gegenrevolution leiten und dort einen Aufruf gegen den Bolschewismus veröffentlicht haben. Er soll sich weigern, den Thron anzunehmen und statt dessen die Einberufung einer allrussischen Volksversammlung befürworten.

Der angebliche Selbstherrscher war ein Spielball seiner Umgebung und nicht zuletzt der Frau, die unendliches Unheil über [illegible] seiner Mutter. Die Revolution des Jahres 1905 nach dem unglücklichen japanischen Kriege hat ihn schon damals um seinen Thron zittern lassen. Seit jener Zeit ist er seines Lebens nicht mehr froh geworden, nicht mehr sicher gewesen. Das Leben, das er, seine Frau und seine Kinder in den letzten 12 Jahren geführt haben, war wahrlich nicht beneidenswert. Als dann die Hochflut über ihm zusammenbrach, da hat er, wie wir aus dem Suchomlinow-Prozeß wissen, noch einmal versucht, das Rad zurückzudrehen; aber die gewissenlose Politik Englands hat es ihm aus der Hand gerissen. Es ist über ihn hinweggegangen und hat namenloses Elend über ihn und sein Haus gebracht. Englands Werk: An England verblutet sich Belgien, an England stirbt Frankreich, an England starben Serbien, Montenegro, Griechenland; an England ist Rußland vernichtet worden. Der Fluch der Weltgeschichte trifft dieses Lond, das die ganze Menschheit vor seinen Triumphwagen zu spannen beabsichtigte, das kaltherzig über Millionen Leichen schritt und mit lächelnder Miene heute die Kunde von Nikolaus' Tod vernimmt.

Ezar Nikolaus war am 6. Mai 1868 als Sohn des Kaisers Alexander III. in Petersburg geboren und folgte seinem Vater am 20. Oktober 1894 a. St. in der Regierung. Er war verheiratet mit Alexandra Feodorowna einer geborenen Prinzessin von Hessen-Darmstadt, der Schwester des jetzigen Großherzogs von Hessen. Aus der Ehe sind vier Töchter und ein Sohn, der ehemalige Thronfolger unglücklichen Angedenkens,

Die Würde der Stunde.

Fast möchte es so scheinen, als ob weite Kreise sich wieder einmal von einem Häuflein von Agitatoren dazu verleiten lassen, die größte aller politischen Dummheiten zu begehen, nämlich die der Sünde gegen das elfte Gebot: Du sollst dich nicht verblüffen lassen. Die Rede des Staatssekretärs v. Kühlmann hat gewiß manches Ueberraschende enthalten, aber im eigentlichen Sinne Neues hat sie doch nur jenen gesagt, die der wahren Sachlage bisher nicht in das Antlitz gesehen haben.

Denn was ist der eigentliche **Kern der Kühlmann'schen Ausführungen?** Doch nur der: Deutschland ist von Sieg zu Sieg geeilt und neue, gewaltige Siege sind ihm gewiß, noch aber sind die Feinde dadurch nicht friedensbereit geworden, und so zeigt sich die Notwendigkeit, gestützt auf unsere glänzende militärische Lage, Ausschau zu halten, um in irgend einer glücklichen Stunde durch diplomatischen Anruf die Feinde zur Besinnung zu bringen oder die dämmernde Besinnung der Feinde rechtzeitig zu erhören. Dabei muß man sich darauf gefaßt machen, daß der Krieg unter Umständen noch längere Zeit dauern kann, und man muß andererseits das **Kriegsziel-Programm** so einstellen, daß es zwar restlos unseren Lebensbedürfnissen Erfüllung gibt, aber doch nicht dazu dient, den Widerstand der Gegner künstlich zu fördern. Das ist alles, was Kühlmann gesagt hat. Wahrlich **keine Enthüllung, keine himmelstürzende Weisheit, aber ganz gewiß auch keine schwächliche Nachgiebigkeit. Nur der Unsachliche** kann sich an solchen Darlegungen stoßen. Der Absichtsvolle aber, besonders der, dem es darauf ankommt, jede sich ihm bietende Gelegenheit dafür auszubeuten, seine Parteisuppe daran zu wärmen, wird solche Vergewaltigung auch der Kühlmannschen Rede leicht zufügen können. Und da nun eben möchten wir warnen.

Die Würde der Stunde verlangt eine **ruhige Behandlung der großen Politik.** Wohin soll es führen, wenn die Regierungsleiter erwarten müssen, daß jede ihrer Reden und Handlungen, wenn sie bei einer kleinen, aber nicht einflußlosen Minderheit auf Widerstand stoßen, zu erwarten haben, daß ein Hexensabbath gegen sie losgeht, wo soll da noch die logische Durchführung eines Programms gesichert sein, und wie kann überhaupt unter solchem Druck ein Plan, der immer in gewissen Stadien für weitere Kreise unverständlich oder zum mindesten nicht ganz verständlich sein muß, erledigt werden? Man sollte doch nicht vergessen, daß die Rede eines Staatsmannes auch nur ein Stein auf dem Schachbrett ist, und daß sich nicht immer zuvor sagen läßt, welcher nächste Zug ihr folgen wird. Die Hitzigkeit, mit der jetzt etliche Leute über die Kühlmannsche Rede herfallen, zeugt nur für den **politischen Dilettantismus** dieser Aufgeregten. Es wäre wirklich kein erfreuliches Zeichen für Deutschlands politische Reife, wenn, wie dies ohne Zweifel hier und da beabsichtigt wird, der Staatssekretär v. Kühlmann über seine Rede zum Sturz gebracht werden sollte, ehe er auch nur den Versuch machen kann, das durchzuführen, wozu seine Rede doch nur eine Grundlage legen sollte. Darum: um Uebereilungen vorzubeugen und um überhaupt die politisch Denkenden vor überflüssiger Blamage und Reue zu bewahren, möchten wir, ehe es zu spät ist, der Meute, die sich jetzt anschickt, über Kühlmann herzufallen, zum Rückzug blasen. Schon beginnen wieder die berühmten Telegramme heranzuflattern; die **Vaterlandspartei** hat den Anfang gemacht, sicherlich wird es bald derartige Entrüstungsdepeschen regnen. Wir möchten die **Stammtische** bitten, sich solcher zwecklosen Uebungen möglichst zu enthalten. Schon Bismarck hat gesagt, daß es für den Politiker „Entrüstung" nicht gibt.

Deutschlands koloniale Zukunft.

So sehr die öffentliche Meinung in Deutschland gespalten ist über die **Kriegsziele**, die die schließliche Frucht unseres militärischen Sieges sein sollen — über einen Punkt scheinen alle maßgebenden Parteien wohl ziemlich eins zu sein. Das ist der **koloniale Gedanke.** Alle deutschen Politiker glauben an die Notwendigkeit nicht nur unsere deutschen Kolonien wieder sämtlich in unsern Besitz zurückzubringen, sondern auch darüber hinaus zu einer **Abrundung und Neuorganisation des Kolonialreiches** zu gelangen. So schwierig Neuabgrenzungen auf europäischem Gebiete sind, wo an jedem Grenzpfahl das Blut und die Ehre von Generationen klebt — auf kolonialem Gebiete sind Neuregelungen territorialer Natur wesentlich einfacher und berühren lange nicht so sehr das feine Empfinden hochentwickelter Nationen.

Auch Herr v. Kühlmann hat in seiner letzten Reichstagsrede der kolonialen Forderung des deutschen Volkes erneut Ausdruck gegeben, wenn er sagte: „Wir wollen über See den Besitz haben, welcher unserer Größe, unserem Reichtum und unseren kolonialen Fähigkeiten entspricht." Wenn wir uns nun fragen, mit welchem Inhalt dieses allgemein formulierte Programm auszufüllen wäre, so bieten sich außer dem **belgischen Kongostaat** und den **portugiesischen Besitzungen die französischen Kolonien** als nächstliegendes Kompensationsobjekt zur Erörterung dar. Frankreich ist ja durch einen glänzenden Aufschwung militärischer und kolonialpolitischer Natur in wenigen Jahrzehnten zur zweiten Kolonialmacht in Afrika herangewachsen. Es ist den Franzosen gelungen, sich im Westen des Erdteils ein kompaktes Gebiet zu sichern, demgegenüber die deutschen Kolonien sehr zerstückt in ihrer Streulage an den afrikanischen Küsten aussehen. Der Grundstock des französischen Kolonialbesitzes ist Algier. Algier ist auch das einzige Gebiet, das so vollkommen wirtschaftlich und politisch von der französischen Volkskraft durchdrungen ist, daß man es eine echte Kolonie nennen kann. Auch Tunis ist noch ein einigermaßen sicherer Besitz; Marokko ist dagegen nur nominell französisch — die Kämpfe im Innern mit dem kriegerischen Volk sind in der letzten Zeit gerade wieder gefährlich aufgeflammt. In Westafrika umfaßt Frankreich mit seiner Elfenbeinküste und mit Dahome zugleich mit England die kleine deutsche Enclave Togo; gerade diese Kolonien sind seit alters her sehr ertragreich und haben, ebenso wie Togo, immer Ueberschüsse erzielt. Wenn wir also, was unbedingt zu wünschen ist, am Togo festhalten wollen, so wäre eine Abrundung durch französisches Nachbargebiet naheliegend und nach der gesamten geographischen Gestaltung unbedingt notwendig. **Französisch-Aequatorial-Afrika** hat schon 1911 ein Stück an die benachbarte deutsche Kamerunkolonie abgeben müssen; auf diesem Wege wäre weiterzugehen; gerade das französische Kongogebiet ist von Frankreich sehr vernachlässigt worden und würde mit seinen fünf Millionen Menschen einen erheblichen Aufschwung von wirtschaftlichen und militärischen Kräften lohnen. Auch Oboc und Madagaskar kämen als Kompensationsobjekte in Frage. Die deutsche öffentliche Meinung muß sich jedenfalls noch viel bewußter werden, als bisher, **um welche Werte vor den Toren von Paris gekämpft wird.**

Von der Westfront.

Deutsches Flachfeuer.

WTB. **Berlin, 27. Juni.** Am 26. Juni wurden Estrees-St. Denis und Margny mit schwerstem deutschen Flachfeuer beschossen.

Der Reichskanzler im Großen Hauptquartier.

Berlin, 27. Juni. Reichskanzler Graf Hertling begibt sich, wie die „Voss. Ztg." mitteilt, morgen zu wichtigen Besprechungen ins Hauptquartier.

Zur Kriegslage Ende Juni

schreibt General v. Liebert in der „Zukunftsrundschau": Selbst die englischen Zeitungen gestehen offen zu, da die deutsche Heeresleitung in unbeschränktem Besitz der strategischen Innitiative sei und von ihr weiteren Gebrauch mache. Es werde nicht lange dauern, so werde ein neuer deutscher Hammerschlag erfolgen und die Alliierten würden wieder das Nachsehen haben, wenn er von neuem auf einer Stelle treffe, wo sie nicht gerade ihn jetzt erwarten. Es ist schwer, sich dauernd in Geduld zu üben, aber diese Kunst verlangt Hindenburg von der deutschen Heimat — In der „Voss. Zeitung" liest man: Seit einigen Tagen ist in der englischen und auch in der französischen Presse viel von einem neuen Schlag des Generals Foch die Rede. Sollte Lloyd George wirklich an seinen Freund Clemenceau mit der Forderung eines entscheidenden Offensivplanes herantreten, so würde ihm wohl der verzweifelte Stoßseufzer entgegenhallen: „Gib mir meine Legionen wieder!"

Räumung von Paris?

RWZ. **Bern, 26. Juni.** Es muß um die Zuversicht der französischen Regierung schlecht bestellt sein, wenn sogar der „Homme Libre", Clemenceaus Leibblatt, das heute bekanntlich nicht mehr Opposition macht, um einige zwanzig Zeilen durch die Zensur gekürzt wird. Der Fall ist Tatsache: In einem kleinen Bericht über die russische Lage sind nicht weniger als zwei Drittel der Zeilen gestrichen. Größere Beachtung aber hat ein Artikel von Puech im „Matin" gefunden, in dem frank und frei die **unverzügliche Räumung von Paris erwartet wird.** Zwar wurde die Möglichkeit der Räumung von Paris in der Kommission erwogen, es war aber dabei lediglich von der Evakuierung der Gebrechlichen die Rede und von den Maßnahmen, die zur Sicherung der Transporte getroffen werden könnten. Die positive Forderung einer allgemeinen Räumung von Paris ließ indessen erkennen, **daß man Paris für bedroht hält.** Hatte nicht eben die Pariser Presse der unbedingten Zuversicht Ausdruck gegeben, daß die Deutschen binnen wenigen Monden bis hinter die Maas zurückgehen werden? Die Folgen des „Matin"-Artikels haben sich bereits eingestellt, wenn man einer Notiz des „Oeuvre" und eines geharnischten Artikels des „Journal des Debats" Glauben schenken darf. Der „Oeuvre" schreibt, daß die **Evakuierung der Hauptstadt bereits begonnen** habe, weil viele auf den Alarmruf Puech sich anschicken, ihre Koffer zu packen und nach Süden zu wandern. Es ist eine ganze Anzahl von Parisern, welche die Verteidigung der Hauptstadt in dem Sinne verstehen, daß sie das Feld räumen. Das „Journal des Debats" berichtet dann von weiteren unangenehmen Folgen des Artikels Puechs. Alle Bahnhöfe füllen sich. Gewisse Industrien sind desorganisiert, z. B. diejenigen der am Meer gelegenen Städte, in denen es von Flüchtlingen wimmelt. Das Blatt fürchtet ernsthafte Rückwirkungen auf die Moral der Pariser, denen bei aller Offenheit die Möglichkeit vorenthalten wird, daß Paris und seine Umgebung von einem Tag auf den andern unter feindlichem Feuer liegen und unbewohnbar werden könnte.

Die Feststellung ist jedenfalls von Interesse, daß ein französisches Blatt die Pariser nicht für fähig hält, die Wahrheit zu vertragen.

Frankreichs zukünftige Rolle.

WTB. **Berlin, 28. Juni.** Frankreichs [illegible] Volkskraft vermag die Kriegseinbußen nicht mehr auszugleichen. Es gerät durch den Weltkrieg überdies immer stärkere Abhängigkeit von seinen angelsächsischen Verbündeten. Unter Napoleon I. besaß es noch mehr Einwohner als Großbritannien und die Vereinigten Staaten zusammengenommen. Nachdem der Wettkampf zugunsten Englands entschieden war, zählte Frankreich unter der Restauration immer noch gleich viel Einwohner wie die angelsächsischen Mächte. Unter Louis Philipp und dem zweiten Kaiserreich blieb es hinter jenen beiden zurück, übertraf aber wenigstens seine großbritannischen Konkurrenten. Nach 1871 schwand auch dieser Vorrang, während die Einwohnerzahl der angelsächsischen Stammländer auf das Drei- bis Vierfache der französischen Volkszahl stieg. Nach dem Weltkrieg werden England und die Union sogar das Vier- und Fünffache der französischen Seelenzahl erreichen. Beide werden fast 160 Mill. Menschen zählen gegen 21 zurzeit Napoleons und Wellingtons, Frankreich höchstens 36 gegen vordem 27. **Frankreich, das vor einem Jahrhundert die Weltgeschichte lenkte, wird künftig hinter Italien rangieren.**

Die Amerikaner in Frankreich.

Amsterdam, 27. Juni. „Associated Preß" meldet aus Washington: Der Kriegsminister Baker teilt mit, daß bis jetzt 900 000 Amerikaner nach Frankreich gekommen seien, davon seien 65—70 000 in der Gefechtslinie.

Von der Front in Italien.

Oesterreichischer Bericht.

WTB. **Wien, 27. Juni.** Amtlich wird verlautbart: Bei Brecca im Etschtale und auf der Zugna scheiterten italienische Erkundungsvorstöße. Der heiß umstrittene Col del Rosso, der am 15. Juni von der ruhmreichen Edelweiß-Division im Sturm genommen und seither in den schwersten Kämpfen siegreich behauptet wurde, wurde gestern vormittag nach schwerstem Trommelfeuer abermals durch starke Kräfte angegriffen. Es war für den Feind ein vergebliches Beginnen, seine Kampftüchtigkeit mit der unserer Salzburger, Kärntner, Ober- und Niederösterreicher zu messen, an deren Tapferkeit alle Angriffe zerschellten. Die jungen Regimenter 107 u. 114, von unserer Artillerie in allen Gefechtsphasen mustergültig unterstützt, haben sich eines Geistes mit ihren altbewährten Sturmtruppen, des 59., 7., 14. und 49. Regiments, gezeigt. Der Feind erlitt eine schwere Einbuße an Toten und Verwundeten und ließ zahlreiche Gefangene in unserer Hand. Bei Ponta di Piave versuchte der Italiener, in Booten unser Ufer zu gewinnen. Er wurde zusammengeschossen.

Der Chef des Generalstabes.

Italien rechnet mit einem neuen österreichischen Vorstoß.

WTB. **Bern, 27. Juni.** Barzini meldet dem „Corriere della Sera" von der italienischen Front, daß die kleinen italienischen Vorstöße im Gebirge an den letzten Tagen hauptsächlich unternommen wurden, um festzustellen, ob die Schlagkraft und die Moral des österreichischen Heeres durch den Piaverückzug erschüttert seien. Dies müsse nunmehr verneint und deshalb über kurz oder lang mit einem neuen österreichischen Vorstoß gerechnet werden.

Zu den Kämpfen in Italien.

RWZ. **Lugano, 26. Juni.** Aus Rom verlautet: Der Vormarsch der italienischen Infanterie und die Aufstellung der Geschütze längs der Piave dauert fort. Der starke Druck auf den Brückenkopf von Sandona, den die Oesterreicher verteidigen, hält noch immer an. Auch an einzelnen Punkten unterhalb der Piave leistet der Feind Widerstand. Der Montello wurde von drei sich zurückziehenden Kolonnen angegriffen.

Amerikanische Flieger haben bereits an der italienischen Front an dem Luftkampf teilgenommen. Der amerikanische Leutnant Jounge, der von drei feindlichen Jagdflugzeugen angegriffen worden, mußte jenseits der Piave landen.

General Diaz an seine Truppen.

RWZ. **Lugano, 26. Juni.** General Diaz hat an die italienische Armee einen Tagesbefehl gerichtet, in dem die Soldaten aller Waffen für die bewiesene tapfere Haltung in den jüngsten Kämpfen gelobt werden. Am Schluß heißt es: Neue Prüfungen stehen sicher bevor. Bestätigen wir dem Feind aufs neue, daß in [illegible] Vertrauen Kraft und Selbstverleugnung [illegible]

Offragen.

England gegen Rußland.

Z. Stockholm, 27. Juni. Aus Helsingfors wird gedet: Die englische Gesandtschaft in Moskau bestäd daß England ein bewaffnetes Einschreiten in land beschlossen habe, während die Vereinigten ten die Ausübung des friedlichen Druckes wünschen.

Die Tschechen-Revolution.

WTB. Stockholm, 27. Juni. Nach einer Meldung Petersb. Teleg.-Agentur nehmen Tschecho-Slowa- in Richtung auf Ufa—Mias eine Neugruppierung er Streitkräfte vor. Die Sowjettruppen trafen stalten auf Verteidigung von Petrosawodsk. Eine echisch-slowakische Abteilung bemächtigte sich des hnhofs von Nowo Bergiewski. Nach dem letzten Be- t des Oberbefehlshabers der Roten Garde an der ont Ural-Sibirien, Berzim, haben diese den Güter- hnhof Sysmana an der Wolga und Rozbianka ge- mmen.

Revolutionäre Bewegung in Bochara.

Nach einer Meldung der Petersburger Telegra- en-Agentur aus Taschkent, ist in Bochara eine re- lutionäre Bewegung im Gange.

Westfalen und Rheinland.

* **Recklinghausen**, 26. Juni. Der Landwirt Franz gemann in Oer beging dieser Tage das goldene subiläum; vom Kaiser wurde ihm die goldene Ehe- biläumsmedaille verliehen. Am gleichen Tage feier- n die Tochter silberne und ein Enkel grüne Hochzeit. n in Waltrop wohnender Bruder des Jubelbräuti- ms feierte vor 6 Jahren die goldene Hochzeit, ein derer Bruder in Sinsen blickt nächstes Jahr auf eine jährige Ehe zurück.

* **Hattingen**, 26. Juni. Auf die Enthüllungen des agistrats in der geheimen Sitzung der Stadtverord- ten über die Verfehlungen eines höheren städtischen amten wird berichtet, daß es sich um den Leiter der dtischen Gasanstalt in Hattingen handelt, der um- greiche Kohlen- und Kokshiebungen an Private d Industrielle vorgenommen haben soll. Der Di- ktor hält sich seit einigen Wochen in einem auswär- gen Sanatorium auf.

* **Wiedenbrück**, 26. Juni. Daß das Geld heute kei- n Wert mehr hat, zeigt folgende Begebenheit: Vor higen Tagen ging hier ein junger Bursche in ein garrengeschäft und kaufte sich die teuersten Zigaret- n, die man ihm auf sein Verlangen hin vorgelegt tte. Als ihm von anderer Seite der Vorwurf ge- acht wurde, daß es sich nicht schickte, das Geld so chtsinnig auszugeben, nahm der Bengel noch oben- ein einen Fünfmarkschein aus der Tasche und zün- te damit zum Gaudium aller eine Zigarette an. Es ar nur schade, daß nicht jemand da war, der dem engel sofort das verabreichte, was ihm zukam.

* **Bielefeld**, 25. Juni. Nikolaus Dürkopp, Lei- r und Generaldirektor der Dürkoppwerke, ist heute orgen in Bad Salzuflen im Alter von 76 Jahren [illegible] ndustrie emporgearbeitet. Im Jahre 1867 begann r in einer kleinen, unscheinbaren Schlosserwerkstätte eine Tätigkeit und stand gegen sein Lebensende als eiter und Generaldirektor einer der größten Atien- esellschaften der Maschinenindustrie Deutschlands da. m Oktober konnten seine Werke das 50jährige Jubi- äum ihres Bestehens feiern.

* **Minden**, 26. Juni. Ein für eine hiesige Firma estimmter Doppelwagen mit über 10 000 Liter Sp- itus im Werte von 300 000 Mark ist auf dem Bahn- of Lichtenberg verbrannt. Aller Wahrscheinlichkeit ach ist das Feuer dadurch entstanden, daß Diebe bei em Versuch einer Beraubung dem Wagen mit einem icht zu nahe gekommen, wodurch der Spiritus explo- ierte.

* **Ramsbeck**, 26. Juni. Bei der Arbeit vom Tode berrascht und verbrannt wurde auf Grube Aurora er Maschinist Dirnemann von Andreasberg. Am Schmiedefeuer beschäftigt, traf ihn der Schlag. Durch as Feuer sind dann die Kleider der Leiche in Brand eraten, sodaß diese vollständig verkohlt aufgefunden urde.

* **Olpe**, 25. Juni. Zwei verwegene Burschen urden hier dingfest gemacht. Eine Rote Kreuz- Schwester sowie eine in ganz schwarzer Trauerklei- ung verkleidete Dame trieben sich mehrere Tage in er hiesigen Stadt umher und erkundigten sich nach Mannigfachem. Als sie mit dem Zuge hier abfahren ollten, wurden sie festgenommen und entpuppten ich als zwei Mannspersonen.

* **Mörs**, 26. Juni. Die nette Folge eines Kaf- eeklätschens erregt hier viel Heiterkeit. Saßen meh- ere Hausfrauen beim Täschen Mokka, d. h. Ersatz- okka, und unterhielten sich über verschiedene Dinge, abei natürlich auch über die leidige Dienstbotenfrage. Eine der Frauen lobte ihr Mädchen, als besondere Tugend rühmend, daß die Brave nach jedesmaligem Heimaturlaub mindestens ein paar Pfund Butter, ein Stück Speck oder hundert Eier mitbringe, von frischem Gemüse und verschiedenen Hülsenfrüchten gar nicht u reden. Zwei Tage darauf kündigte die Perle — hne Grund. Erst auf dringendes Befragen gab sie n, von der Frau ..... (einer Teilnehmerin am Kaffeekränzchen) mit doppeltem Lohn und beliebig reiem Ausgang an jedem zweiten Tag gemietet zu ein, außerdem hätten ihr zwei andere Frauen (auch om Kaffeekränzchen) ein hohes Mietsgeld, aber nicht o hoch wie das der neuen Dienstherrin, geboten.

* **Köln**, 26. Juni. In der Lebensmittelversorgung laubt man, schon von der nächsten Woche an ein Pfund neue Kartoffeln neben vier Pfund alten Kar- offeln auf den Kopf ausgeben zu können. Hätte der Kreis Mayen die für Köln bestimmten Kartoffeln estlos abgeliefert, so wäre die Stadt über die Not hin- us gewesen. Die Reichsstellen hätten damit rechnen nüssen, daß die Kartoffeln nicht bis zum Schluß des aufenden Wirtschaftsjahres haltbar bleiben, und hät- en dafür das haltbare Getreide für die Zeit der Not ufsparen sollen.

* **Koblenz**, 26. Juni. Wo stecken die Kirschen? eit dem Tage, da hier der Höchstpreis für Kirschen uf 70 Pfennig festgesetzt ist, sieht man keine Kirschen ehr auf dem Markte. Aber auch in den Orten un- serer Kirschengegenden am Rhein und an der Mosel sind für 45 Pfg. (Erzeugerpreis) oder für 70 Pfg. keine Kirschen zu haben. Wenn auch trotz der über- reichen Kirschenblüte, die diesjährige Ernte gegen die vorjährige um etwa die Hälfte zurückgeblieben ist, so müßte doch diese Hälfte für den Bedarf erreichbar sein. Wie bei uns, ist es auch in den Kirschengebieten in Rheinhessen und der Pfalz. Ein Bericht aus dieser Gegend besagt: Niemand kehrt sich an die behördlichen Vorschriften, geschweige denn an die Höchstpreise. Die Kirschenzüchter von Ingelheim und Heidesheim geben die Kirschen dem, der die höchsten Preise bezahlt. In großen Scharen durchziehen Händler und Private die Dörfer und raffen alle erreichbaren Obstmengen zu- sammen. Nach dem Preise fragt niemand. Doch un- ter 1,50 Mark ist nirgends ein Pfund Kirschen zu haben. Die von den Landesobststellen bestellten Auf- käufer, die zu dem festen Satz von 50 Pfg. das Pfd. Kirschen einkaufen sollen, werden von den Kirschen- züchtern ausgelacht und kehren abends mit leeren Kör- ben wieder heim. — Dort wie hier fragt man ver- gebens nach der Obrigkeit. Anscheinend sind die Auf- sichtsbehörden in diesem vierten Kriegsjahre macht- loser gegen die Obstwucherer denn je. Der Obst- genuß inmitten des deutschen Obstparadieses, so schreibt die „Kobl. Volksztg.", ist für die breitesten Volksmassen eine Unmöglichkeit. Wer greift hier ein- mal mit starkem Arm ein?

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 28. Juni. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Rege Tätigkeit der Engländer und Franzosen beiderseits der Somme. Das Artilleriefeuer wurde lebhafter. Zwischen Yser und Marne nahm das Artilleriefeuer am Abend zu. Heute früh steigerte sich das Feuer des Feindes beiderseits der Lys zwischen Bailleul und Bethune und südlich der Aisne zu größerer Stärke. Unsere Artillerie nahm den Kampf kräftig auf. In einzelnen Abschnitten haben sich Infanteriekämpfe entwickelt.

Starker Fliegereinsatz führte zu heftigen Luftkämpfen. Unsere Flieger schossen gestern 25 feindliche Flugzeuge und einen Fesselballon ab, unsere Flugabwehrgeschütze 5 feindliche Flugzeuge.

Hauptmann Berthold errang seinen 37., Leutnant Löwenhardt seinen 29., Leutnant Romey seinen 26. und 27. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Meldungen des Admiralstabes.

Neue U-Boots-Erfolge.

WTB. Berlin, 28. Juni. (Drahtb.) Amtlich. Das unter dem Kommando des Kapitänleutnants Zeß stehende U-Boot hat in der Irischen See und deren Zufahrtsstraßen 3 besonders wertvolle Dampfer von je 5000 bis 6000 Br.-Reg.-To. versenkt. Zwei dieser Dampfer wurden aus starken, nach England einlaufenden Geleitzügen herausgeschossen.

Im Ganzen nach neu eingegangenen Meldungen unserer U-Boote:

20 000 Br.-Reg.-To.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Aus aller Welt.

— **Konstanz**, 27. Juni. Die „Konstanzer Nachrich- ergötzliche Geschichten: „Ein in der Umgebung von Lindau untergebrachter englischer Kriegsgefangener hatte aus seiner Heimat ein Liebespaket mit einem Kuchen erhalten. Wohl in gewisser berechneter Absicht verschenkte er einen Teil desselben an die Kinder, ver- hängnisvollerweise jedoch die unrichtige Hälfte. Denn in dieser war ein Brief eingebacken, dessen Inhalt na- türlich nicht an die Adresse bestimmt gewesen. Der Brief enthielt u. a. das interessante Geständnis, daß man leider nicht mehr habe schicken können. Das eng- lische Rote Kreuz nehme alles für den Zweck Ver- wendbare in Anspruch, um es zu Liebesgabensendungen an die englischen Kriegsgefangenen in Deutschland zu verwenden, um vor allem dort den Eindruck vorzutäu- schen, als ob in England noch gar kein Mangel, be- sonders an Lebensmitteln vorhanden sei. In Wirk- lichkeit aber leide man daran große Not." Treffend bemerkt das Blatt hierzu: „Hieraus erscheint es recht begreiflich, warum die englischen Kriegsgefangenen bei uns immer noch in den Besitz von allerlei Dingen gelangen, die bei uns schon seit geraumer Zeit zur ziemlichen Seltenheit geworden sind. In Wirklichkeit aber hat auch der großmäulige Brite nicht mehr den Ueberfluß an solchen Sachen, den er aus politischen Gründen uns vorzutäuschen sucht."

Aus der Heimat.

Bocholt, 29. Juni 1918.

Vor einem Jahre.

29. Juni 1917.

Neue große Erfolge an der Aisne, in der Cham- pagne und vor Verdun. — Russischer Angriff bei Koniuchi verlustreich zusammengebrochen. — Abbruch der Beziehungen mit Griechenland.

30. Juni 1917.

Angriffe der Franzosen am Damenweg zurückgewie- sen. Westfälische Divisionen stürmen mit glänzen- dem Erfolge östlich von Cerny. — An der Russen- front Zerstörungsfeuer gegen unsere Stellungen an der Strypa.

Zur Erstkommunion.

Am Karfreitag waren die Apostel über den Tod ihres Meisters aufs tiefste betrübt. Als aber am Ostermorgen der Gekreuzigte die Bande des Todes sprengte, glorreich aus dem Grabe hervorging und den Jüngern erschienen war, da jubelte ihr Herz vor Freude und Entzücken. Strahlenden Auges riefen sie dem heimkehrenden Thomas zu: „Wir haben den Herrn gesehen." Verächtlich und trotzig zugleich ent- gegnete dieser: „Wenn ich nicht an seinen Händen das Mal der Nägel sehe und meinen Finger in den Ort der Nägel und meine Hand in seine Seite lege, so glaube ich nicht."

Diese kecke Rede des Apostels können wir auch heutzutage aus dem Munde Hunderter von Ungläu- bigen hören. „Ach was, glauben!" sagen sie, „das ist Unsinn; was ich nicht sehen und nicht mit Händen greifen kann, das glaube ich nicht."

Mit dieser Redensart meinen unsere Neuheiden der Religion das rechtmäßige Todesurteil gesprochen zu haben, während sie tatsächlich nur einer Lüge und einer Torheit sich schuldig machen. Inwiefern das? Der Ungläubige ist doch überzeugt, daß er eine Seele und einen Verstand besitzt. Hat er diese beiden auch schon gesehen oder mit den Fingern betastet? Es gibt fünf Erdteile, belehrt uns ein Gottesleugner. Hat er auch schon alle fünf gesehen? Die Schöffen eines Schwurgerichts verurteilen einen Verbrecher zum Tode. Sahen sie, wie der Mörder seinem Opfer das Messer in das Herz stieß? Sie glauben es den Zeu- gen. Das Licht der Sonne legt in einer Sekunde einen Weg von 300 000 Kilometern zurück; bis es zu uns herabkommt und unserem Auge sichtbar wird, braucht es 8½ Minuten. Daher kommt es, daß wir das Licht erst 8½ Minuten nach Sonnenaufgang und noch 8½ Minuten nach Sonnenuntergang erblicken. Von dieser Tatsache ist auch ein ungläubiger Arzt oder Rechtsan- walt oder Geschichtsforscher überzeugt. Aber können sie für diese Naturerscheinung uns auch einen Beweis beibringen? Nein; sie müssen in diesem Falle glau- ben, was ihnen die Astronomen vorsagen.

Diese wenigen Beispiele ließen sich verhundertfa- chen. Aber sie zeigen auch in ihrer geringen Anzahl, daß es Lüge und Torheit und Anmaßung ist, wenn einer behauptet: „Was ich nicht sehen und nicht mit den Händen greifen kann, das glaube ich nicht."

Daß die beiden Personen, zu welchen er mit kind- licher Libe emporschaut, sein Vater und seine Mutter, das glaubt der Gottesleugner der Aussage anderer. Was der Lehrer in der Volksschule, der Professor im Gymnasium ihm vorsagen und die Lehrbücher enthal- ten, es nicht versteht, sonst würde er ewig ein Nichts- kenner bleiben, nicht Lesen, Schreiben und Rechnen lernen, geschweige denn die Kenntnisse sich erwerben, welche bei einem Staatsexamen verlangt werden: Kurz, irrtumsfähigen Menschen schenkt auch der hoch- mütigste Religionsspötter Glauben; wenn aber der wahrhaftige Gott durch seinen Sohn und seine Kirche lehren läßt: Das und das ist Wahrheit, das mußt du glauben, dann bläht sich der Ungläubige vor seinem Schöpfer auf, wie ein Truthahn vor einem roten Tuch und schreit: „Was ich nicht sehe und nicht mit Hän- den greifen kann, das glaube ich nicht." Ist das nicht ekelhafter Hochmut? Ist es zu verwundern, wenn der Heiland die scharfen Worte spricht: „Wer nicht glaubt, wird verdammt werden."

Wie ganz anders klingen die Worte: „Selig sind, die nicht sehen und doch glauben." Ja, selig sind die Gläubigen! Diese Wahrheit hat wohl jeder Katholik schon gespürt an jenem Tage, welchen der schlachten- gewaltige, von ganz Europa gefürchtete Napoleon I. als den schönsten seines ganzen Lebens bezeichnete, am Tage der ersten heiligen Kommunion. „Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!" Das hat jeder be- merkt, der gläubigen, reumütigen Sinnes seine Sün- den beichtete und die Lossprechung erhielt. „Selig sind, die nicht sehen und doch glauben." Diese Erfah- rung werden wir erst recht machen in der Stunde des Todes.

Hunderte von Kindern unserer Stadt begehen am Peter- und Paulstage den schönsten Tag ihres Lebens, werden nach wochenlanger sorgfältiger Vorbereitung durch die Pfarrgeistlichen morgen zum ersten Male zum Tische des Herrn treten, um ihren Heiland in der hl. Kommunion zu empfangen. Mitten im Weltkriege! Hunderten von ihnen wird der Vater fehlen an die- sem Tage, der vor dem Feinde steht auf treuer Wacht, der vielleicht gar schon den Heldentod erlitten hat. Und o wie gerne werden sich ihre Gebete vereinen mit denen der Priester und erwachsenen Gläubigen, die am Tage der Apostelfürsten, einer Anordnung des hl. Va- ters, Papst Benedikt, folgend, ihre Gebete emporsen- den zum Throne des Allerheiligsten, um Frieden und Eintracht unter den Völkern der Erde zu erflehen.

)(**Werth**, 28. Juni. Vier französische Kriegsge- fangene, die aus dem Gefangenenlager Dülmen entwi- chen waren, um nach Holland zu entfliehen, wurden in der vergangenen Nacht hier aufgegriffen und durch den Polizeisergeanten Böing dem Amte in Bocholt zugeführt. Alle vier waren reichlich mit Lebensmit- teln in Rucksäcken ausgerüstet.

Das Eiserne Kreuz

wurde für Tapferkeit im Felde verliehen dem Ser- geanten Georg Bruns, Nordstraße 24, und dem Schützen Franz Becker, Rheinstraße 47.

Vereinslazarett.

Der Inft. Franz Bachmeier vom bayr. 20. Inf.- Regt. wurde für Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Grüße an die liebe Heimat

senden von einem Pferdetransport auf der blauen Donau Sergeant Gathmann aus Bocholt, Gefrei- ter Rensing aus Krechting, Landsturmmann Pohl aus Köln.

Jubiläum.

Am 30. Juni begeht Herr Hugo Gottschling die Wiederkehr des Tages, an dem er vor 25 Jahren bei der Firma Gebrüder Braunschweig eingetreten ist. Er hat sich während dieser Zeit durch außergewöhn- liche Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit verbunden mit größtem Interesse für seine Firma den ersten Posten im Betrieb zu erwerben gewußt. Für seine hervor- ragenden Leistungen im Interesse des Heeres wurde ihm erst kürzlich das Verdienstkreuz für Kriegshilfe vom König verliehen. Die Firma begeht den Tag der ernsten Zeit entsprechend durch eine Beglückwün- schung und Anerkennung seiner treuen Dienste im Kreise der Angehörigen und Angestellten der Firma.

Unsere Sammlung.

Bei unserer Geschäftsstelle gingen ein für Kriegs- krüppel Mark 2,— von L. G. Weitere Gaben nimmt die Geschäftsstelle jederzeit gern entgegen.

Besitzwechsel.

Die Besitzung des Speditionsgeschäfts Nießen u. Schiffers, Kreuzstraße, ist in den Besitz des Herrn Pferdehändlers Jakob Spier übergegangen.

Der Verband der Geflügelzuchtvereine von Westfalen,

Vorsitzender Rektor Hagedorn, Werl, ist bereit, bei der Einrichtung von Kriegerheimstätten mitzuwirken und den Siedlern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Auch kann, soweit Lage und Umfang es ge- statten, die Ueberweisung von Geflügel, Bruteiern, Geräten usw. in Frage kommen. In geeigneten Fällen ist die Einrichtung von Zuchtstationen und Brütereien in Aussicht genommen.

Aus Borken und Umgegend.

)(**Borken**, 28. Juni. Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde der Gefreite Franz von Oy, der Musketier Heinrich Wedershofen, der Mus- ketier Paul Priller, der Füsilier Johann Heyne, sämtlich aus Borken, der Musketier Hubert Balke aus Grütlohn, der Musketier Joseph Strü- wing aus Ramsdorf, der Fahrer Bernhard Lieft- ner aus Velen, der Unteroffizier Hermann Flott- meyer aus Gemenwirthe, der Musketier Wilhelm Katemann aus Heiden und der Sergeant Bern- hard Paskert aus Oeding.

Neueste Telegramme.

Erkrankung der Kaiserin Zita.

WTB. Wien, 28. Juni. (Drahtb.) Korr.-Büro. Die Kaiserin Zita ist leicht an Influenza erkrankt. Da die Krankheit einen vollkommen normalen Verlauf nimmt, wird von der regelmäßigen Ausgabe von Krankheitsberichten abgesehen.

Zur österreichischen Kabinettskrisis.

WTB. Wien, 28. Juni. (Drahtb.) Korr.-Büro. Kaiser Karl empfing gestern in besonderen Audienzen die Reichstagsabgeordneten Steinwender, Pantz, Pa- cher und den Ackerbauminister Grafen Silva Tarouca. — Gestern nachmittag fand unter dem Vorsitz des Mi- nisterpräsidenten v. Seidler ein Ministerrat statt.

Wie die Korrespondenz Austria meldet, erklärten Vertreter der Ukrainer (Ruthenen) in einer Besprechung mit dem Ackerbaumnister Grafen Silva Tarouca, daß die ukrainischen Vertreter des Abgeordnetenhauses nur dann für das Budgetprovisorium und die Kriegs- kredite stimmen würden, wenn der gegenwärtige Mi- nisterpräsident im Amte verbleibe, weil die Ukrainer nie zugeben könnten, daß der Kabinettschef auf pol- nischen Befehl falle.

Aus der französischen Kammer.

WTB. Paris, 28. Juni. (Drahtb.) Die Kam- mer nahm mit 485 gegen 5 Stimmen den gesamten Staatshaushaltsplan und das Finanzgesetz an.

Die unzufriedenen italienischen Flüchtlinge.

WTB. Bern, 28. Juni. (Drahtb.) Wie „Po- polo d'Italia" meldet, haben die in Florenz tagenden Flüchtlinge aus den besetzten Provinzen dem ehemali- gen Minister Luzzatti, der als Regierungskommis- sar für die Flüchtlinge zu sorgen hat, ein Mißtrauens- votum erteilt. Das Blatt glaubt, daß Luzzatti von sei- nem Auftrage zurücktreten wird.

Gottesdienst-Ordnung.

St. Joseph. Sonntag, den 30. Juni, nachm. 3 Uhr, Andacht für die Jungfrauen-Kongregation.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Donnerstag 8,30 Uhr Sakramentshoch amt; abends 8,30 Uhr Sakramentsandacht und Bit- andacht.

Am Freitag wird zu Ehren des hl. Herzens Jesu von 6 bis 9 Uhr das Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt. Donnerstag abend ist von 6 Uhr an Ge- legenheit zum Beichten. Desgleichen Freitag mor- gen.

St. Klara. Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Liebfrauen. Am Herz-Jesu-Freitag ist von 6,30 Uhr bis 8,30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten. 8 Uhr ist ein Hochamt zu Ehren des hl. Herzens. Beicht- gelegenheit ist Donnerstag von 6 Uhr ab und Frei- tag früh.

St. Joseph. Freitag (Herz-Jesu-Freitag) ist das Al- lerheiligste von 6—½8 Uhr zur Anbetung ausge- setzt; Donnerstag 6 Uhr Gelegenheit zum Beichten.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carstein, für das Feuilleton H. Temming, für den Reklm und Anzeigenteil: Franz Heggen, sämtlich in Bocholt. M

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher

Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Reichsbankgirokonto. Postscheckkonto Köln 11866.

Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung

3¾ Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark.

Elisabeth-Verein.

Montag nachm. von 3–6 Uhr:

Nähstunde.

Kontoristin

für sofort gesucht.

Angebote unter **C. 1903** an die Geschäftsstelle.

Kräftiges

Dienstmädchen

für Haus- u. Landarbeit gesucht.

Frau Walgenbach,
Hamborn 6,
Holsteinerstraße 10.

Ein nicht zu junges, in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

zum 1. August gesucht.

Dinxperloer Chaussee 28.

Kriegerfrau sucht

Beschäftigung

bei einem Landwirt

Frau Sigwanz,
Oberhausen,
Duisburgerstr. 199.

Tüchtiger

Reparaturschlosser

gesucht.

Johann Borgers,
Wattefabrik.

Wer Maschinen u. Munitionswerkstätte besucht, bietet sich enormer Verdienst.

M. Guttenberger, Chem. Artikel, Wiesbaden.

Bedeut. Versich.-A.-G. mit all. Branchen s. zw. Neubesetzung ihrer **Inkasso-Agentur** f. Borken u. Umgeb. energ., strebs. Persönlichk., die zu all. Kreisen Beziehg. hat u. befäh. ist, durch Neuabschlüsse d. Bestand z. vergrößern. Sicherh. v. **Mk. 1000** Bedingg. Auch Herren, d. sich nicht officiell betätigen woll., können sich d. stille Verm. e. hoh. Nebenverd. erw. Ang. u. **A. Nr. 26** a. die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Junger Mechaniker,

theoretisch auf der Höhe, im Besitze guter Zeugnisse und des Diploms der Handwerkschule, sucht Stelle, wo er sich praktisch weiterbilden kann.

Briefe unter **M. W.** an das Annoncen-Büro Firma **Gebr. de Boer, Aalten** (Holland).

Oberwohnung

(2 schöne Zimmer) mit Gasleitung und Zubehör zum 1. Juli oder später **zu vermieten.**

Näheres in der Geschäftsstelle.

Aelteres Ehepaar sucht bessere

Wohnung

von 4–5 Zimmern zum 1. Okt. 1918.

Offerten unter **B. Nr. 1562** an die Geschäftsstelle.

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer

mit Morgenkaffee, am liebsten am Norddor, zu mieten gesucht.

Gefl. Offerten mit Preisangabe unter **C. 1912** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Lebensmittelverteilung

für die 27. Woche (vom 1. bis 7. Juli 1918).

60 Gramm Butter auf Speisefettmarken der 27. Woche,
1 Ei auf Eiermarken der 26. und 27. Woche zusammen,
100 Gramm Graupen auf Marke W,
100 Gramm Nudeln auf Marke X,
125 Gramm Kunsthonig auf Marke Z zu 73 Pfg. das Pfd.
oder 250 Gramm Marmelade " " "
Weißkohlsauerkraut gegen Vorlegung des Brotbuches.

Verkaufszeiten:

für **Butter** am **Montag** und den folgenden Tagen,
für **Eier werden noch bekannt gegeben.**
für **Graupen und Nudeln am Mittwoch** und den folgenden Tagen,
für Kunsthonig werden noch bekannt gegeben,
die in einzelnen Geschäften noch vorhandene Marmelade kann gegen Marke **Z** bereits von Montag an verkauft werden.
für Weißkohlsauerkraut im Laufe der ganzen Woche,

Verkaufsstellen:

siehe Rückseite des Lebensmittelbuchs.

Zwieback für Kinder unter 2 Jahren und Personen über 70 Jahre wird **bis auf Weiteres in der Bäckerei Joh. Imping, Navarditr.** verausgabt.

Zucker gegen Marke T ist noch bei **Steiner, Kirchstraße** erhältlich.

Bocholt, den 28. Juni 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Die Gemeindegewerbesteuerliste der Stadt Bocholt für das Steuerjahr 1918 liegt vom 1. Juli ds. Js. ab zwei Wochen lang auf der Steuerabteilung im Verwaltungsgebäude am Gasthausplatz, Zimmer Nr. 3, zur Einsicht der betreffenden Steuerpflichtigen offen.

Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer Frist von vier Wochen nach Ablauf der Auslagefrist der Einspruch beim Bürgermeister zu, welcher über denselben entscheidet. Gegen den Bescheid des Bürgermeisters steht den Steuerpflichtigen binnen einer mit dem ersten Tage nach erfolgter Zustellung beginnenden Frist von zwei Wochen die Klage im Verwaltungsstreitverfahren offen.

Eine besondere Benachrichtigung über die Veranlagung erfolgt nicht.

Bocholt, den 27. Juni 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung

betr. Schuhausbesserung.

Montag, den 1. Juli d. Js., vorm. von 9–11 Uhr findet im Rathause, Zimmer Nr. 10, Annahme der Schuhe statt. In Frage kommen die Nummern 286–340 der Kontrollscheine.

Erwünscht ist es, daß Leder (auch altes) zur Reparatur mitgebracht wird.

Bocholt, den 27. Juni 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der abgabepflichtigen Tierbesitzer nach dem Viehbestande vom 1. Juni 1918 liegt vom 28. Juni bis einschließlich 11. Juli ds. Js. auf dem Rathause während der Dienststunden zur Einsicht der Beteiligten offen.

Anträge auf Berichtigung des Verzeichnisses sind spätestens binnen 10 Tagen nach Ablauf der Auslegungsfrist bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Anholt, den 26. Juni 1918.

Der Bürgermeister: Schulte.

Die Gewerbesteuerrolle der Stadt Bocholt für das Steuerjahr 1918 liegt vom 1. Juli d. J. ab eine Woche lang auf der Steuerabteilung am Gasthausplatz, Zimmer Nr. 3 zur Einsicht offen.

Die Einsicht ist nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirkes gestattet.

Bocholt, den 27. Juni 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Zwei Arbeiter-

wohnungen

je aus **4 Zimmern, Küche, Diele Stallung u. Hofraum** in unmittelbarer Nähe der Stadt (Norddor) gelegen, sind unter günstigen Bedingungen unter der Hand zu **kaufen.**

Offerten unter **C 1900** an die Geschäftsstelle.

Erdbeeren

täglich frisch empfiehlt nur in Portionen à Portion 50 Pfg.

Plantage Behnen.

Carbidliste 1918

Eintragungen in dieselbe nimmt entgegen

Th. Weding,
Fahrradgeschäft,
Rhede.

Käselab und -Farbe

noch in bester Qualität vorrätig.

Apotheke Ringenberg.

Gebrauchtes

Bücher-Regal

zu kaufen gesucht.

Ludgerusstr. 5.

Apollo-Theater

Spielplan

Freitag und Samstag (Fest Peter und Paul)

Joe-Jenkins Detektiv-Serie.

Die Harvard-Prämie

Großes Detektiv-Drama in 4 Akten von Paul Rosenhayn.

Prof. Leo Reins als Detektiv Joe Jenkins.

Weib gegen Weib.

Großes Schauspiel in 4 Akten.

Verfaßt und inszeniert von Regisseur Louis Stecher.

In der Hauptrolle: Lu Synd, Hugo Flink und Bruno Ziener.

Die Katastrophe im Tunnel.

Drama in drei Akten.

Spielplan

Sonntag und Montag

Zangenberg-Serie

Stefan Borrodin.

Eine Lebenstragödie in 4 Akten von Karl Schneider.

Zeit 16. Jahrhundert, später Zeit Gegenwart.

In der Hauptrolle: Einar Zangenberg und Frl. Barra vom Theater Königgrätzerstraße Berlin.

Regisseur: Einar Zangenberg.

Die große Sensation in vier Akten:

Sein zweites Gesicht

In der Hauptrolle die beliebte Filmschauspielerin

Grete Weixler.

Hierzu der weitere Spielplan.

Verkauf von Tannenabfallholz.

Am Montag, dem 1. Juli, morgens 9 Uhr sollen auf dem Gute Groß-Ilebbing

40 Parzellen schweres Tannenabfallholz

meistbietend verkauft werden.

H. Sieverding, Barlo.

Großer

Heugras-Verkauf.

Der diesjährige Heugrasverkauf in den Weiden des Rittergutes Ringenberg findet am

Montag, dem 1. Juli d. Js., vormittags 10 Uhr statt.

Ringenberg. **Jos. Welsing.**

Grasverkauf Königsmühle

Montag, 1. Juli, abends 6 Uhr.

Gras-Verkauf.

Am Freitag, dem 5. Juli, vormittags 10 Uhr,

sollen für Herrn A. Humberg in der Nähe von Volks in Lankern Diemonhorster Grenze)

ca. 2400 Ruten Heugras

meistbietend auf Kredit verkauft werden.

Dingden. **W. Kösters.**

Die Uhren- und Goldwarenhandlung der

Firma Ludwig Hallen,

Bocholt, Ostermarkt 38

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager

in reizenden Neuheiten von goldenen und silbernen

Damen- und Herrenuhren, Colliers, Broschen, Ohrringen, Ringen, Ketten, Uhrarmbänder und so weiter.

Kneifer und Brillen

nach ärztlicher Vorschrift.

Regulateure mit guten Werken.

Streng reelle Bedienung.
Reparaturen unter Garantie.

Ostermarkt 38.

Sich. Verdienst

kann jederm. (auch als Nebenbesch.) erw. durch Uebern. e. Absatzstelle. Näh. d. **A. Uhlig,** Chemnitz-Gilb.-Steinmetzstr. 10.

Lästige Haare

Damen-Bärte entfernt schmerzlos Pulver „Odin". Nur bei

Gebr. Steiner, Drogerie.

Pferdezucht-Verein

des westl. Münsterlandes.

Die **Stutenschau** findet am **3. Juli, vormittags 10½ Uhr** in **Krechting** statt.

Zwecks Auszahlung der Angeldprämie sind die im vorigen Jahre prämierten Fohlen hier vorzuführen.

Der Vorstand.

Jagdverpachtung.

Die Jagd in der Gemeinde **Suderwick** Kreis Borken, ca. 700 Hektar groß, 6½ km von Bocholt und 3 km vom Bahnhof Isselburg-Anholt gelegen, soll am **Mittwoch, dem 10. Juli d. J. nachmittags 4 Uhr** im Hotel Logemann am Bahnhof Bocholt, öffentlich meistbietend auf 6 Jahre verpachtet werden.

Die Pachtzeit beginnt am 15. August d. J.

Die Jagd ist reich an Hasen, Fasanen, Wildenten und Rebhühnern und grenzt an die wildreiche Jagd des Fürsten zu Salm-Salm, Anholt.

J. Th. te Beest,
Jagdvorsteher.

Tüchtige

Verladearbeiter

sofort gesucht

Lagerverwaltung der Kriegs-Hadern A.-G. Bocholt i. Westf.

Witwer (kath.) mit 2 Kindern im Alter von 10 und 14 Jahren sucht

Bekanntschaft

mit einem älteren Mädchen oder Witwe. (Selbiger ist in ländlichen Arbeiten durchaus erfahren und kann mit Pferden umgehen.) Verschwiegenheit zugesichert.

Gefl. Offerten unter **B. 1548** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wie ein Wunder

beseitigt

San.-Rat Dr. Stahls **Haussalbe**

jed. Hautausschlag, Flechten, Hautjucken, besonders **Beinschäden, Krampfadern** d. Frauen u. dergl.

Original-Dosen zu Mk. 2.25, 4.25 und 7.50 versendet

Elefanten-Apotheke Berlin

Leipzigerstr. 74 a. Dönhofplatz

Ein gutes

Fahrrad

zu verkaufen.

Dorksen,
Dinxperloer Str. 46.

Käselab. Käsefarbe,

Gebr. Steiner.

Drogerie zum weißen Kreuz. Altestes u. bedeutendstes Geschäft des Platzes am Platze.

Gegr. 1893. Telefon 257.

Den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgebung gebe ich hiermit bekannt, daß ich mich nach mehrjähriger Assistenszeit und einjähriger selbständiger Vertretung eines erkrankten Kollegen in Bocholt als

prakt. Zahnarzt

niedergelassen habe mit der Uebernahme der Praxis des Herrn Zahnarztes **M. Engelsing, Kirchstraße 21.**

Sprechstunden 9–12, 2–5

Beginn der Sprechstunden 3. Juli.

Hochachtungsvoll

Zahnarzt Tüffers.

Kleine Wohnung

zu vermieten.

Näh. **Biemenhorster Weg 4.**

Ein guterhaltener

Kinderwagen

sowie eine zweispännige, neue

Pferdeleine

zu verkaufen.

Aut. Metelling, Ludgerusstr. 6.

Ausweis

verloren.

Gegen Belohnung abzugeben bei **Schlatt,** Leopoldstr., oder bei [illegible], Schwanenstr. 589.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 3 Uhr meinen guten, unvergeßlichen Schwager, unsern lieben Onkel, den

Kaufmann

Joseph Ebbert

in die Ewigkeit abzurufen.

Er starb nach langem, mit christlicher Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente, im 65. Lebensjahre.

Wir empfehlen seine Seele der christlichen Fürbitte.

Die trauernden Angehörigen.

Bocholt, den 27. Juni 1918.

Die feierlichen Exequien finden statt in der St. Georgius-Pfarrkirche am Montag, dem 1. Juli, morgens 1/2 9 Uhr; daran anschließend die Beerdigung vom Sterbehause (Osterstraße 32) aus.

Beileidsbesuche sind höflichst verbeten.



Nach Gottes hl. Willen starb am Mittwoch abend 10 Uhr unsere gute, sorgsame Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Wwe. Heinr. Reyering

Elisabeth geb. Jörgens,

im Alter von 74 Jahren, nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft und gottergeben.

Wir empfehlen ihre liebe Seele dem Gebete der Gläubigen, insbesondere dem Priester am Altare.

Die tieftrauernden Kinder nebst Verwandten.

Hemden, Barlo, westl. Kriegsschauplatz, Mussum, Dingden, Alten (Holland) und Buer, den 28. Juni 1918

Das hl. Seelenamt findet statt am Dienstag morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, danach die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Haus-Verkauf.

Am Montag, dem 8. Juli dieses Jahres, nachmittags 3 Uhr,

werde ich im Auftrage der Erben Witwe Johanna Schulz geb. Hoves deren in der Rebenstraße Nr. 86 hier belegene

Hausbesitzung

in der Wirtschaft Müllers, Rebenstraße, öffentlich gegen Meistgebot zum Verkaufe aussetzen.

Koop, Notar.

Günstiges Angebot

für Ackerwirte, Bauunternehmer und Kapitalisten.

Ein an der Landstraße von Bocholt nach Dingden u. Wesel, in der Nähe des Bahnhofs gelegenes Grundstück, cirka 122 Ar groß mit 155 Meter Straßenfront, als

Baugrundstück

vorzüglich geeignet, ist ganz oder geteilt zu kaufen. Reflektanten werden ersucht, gefl. Anfragen und Angebote unter **J. M. Nr. III** an die Geschäftsstelle des Bocholter Volksblattes zu richten.

Verkauf von Grundstücken.

Die Erben der verstorbenen Witwe Friedr. Rietkötter beabsichtigen, die auf dem **„Schendorn"**, Nordtor, **Flur 4, Nr. 219/75** belegenen **Grundstücke**, groß 1,18,69 ha im Ganzen oder geteilt zu verkaufen.

Kaufangebote sind beim Unterzeichneten zu machen.

Franz Rietkötter.

Kath. Kreuzbündnis St. Georg.

†

Für das gefallene Mitglied

Anton Sondern

ist am Sonntag morgen um 7 Uhr in St. Klara hl. Messe.

Der Vorstand.

Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Zur I. Klasse (Ziehung 9. und 10. Juli)

1/8	1/4	1/2	1/1 Loos
M. 5	M. 10	M. 20	M. 40

Isert,

Kgl. Lotterie-Einnehmer

Nächste große Ziehung

Wohltätigkeits-Los 3 M

Porto u. Liste 35 Pf. 3370 Gewinne

75000 Hauptgewinn

40000

30000

10000

A. Eulenberg jr.

Elberfeld Nr. 61

Sofortig. Barauszahlung aller Gewinne

Fahrraddecken

repariert schnell gut billig

Carl Stratemann, Bielefeld.

Kraftfahrzeug- und Zubehör-Großhandlung.

JAVOL

mit und ohne Fett

Dr. Dralle's Birkenwasser

Enzian-Branntwein

ODOL

Zahnpulver

Zahnseife

Zahncreme.

Gebr. Steiner,

Drogerie zum weißen Kreuz. Aeltestes u. bedeutendstes Geschäft des Faches am Platze.

Gegr. 1878. Telefon 267.



Nach Gottes hl. Willen starb am 31. Mai 1918 in treuer Pflichterfüllung für Heimat und Vaterland mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Onkel, Neffe und Vetter, der

Gefreite

August Terörde gnt. Klaus

Infanterie-Regiment Nr. 159

Inhaber des Eisernen Kreuzes

im 28. Lebensjahre.

In den schweren Kämpfen bei . . . . traf ihn ein feindlicher Volltreffer, der seinem Leben nach 6jähriger, treuer Dienstzeit ein Ende setzte.

Die Seele des lieben Verstorbenen empfehlen wir der christlichen Fürbitte, besonders den Priestern am Altare.

In tiefer Trauer:

Familie Joh. Terörde gnt. Klaus.

Bocholt, Saarbrücken, Düsseldorf, westl. Kriegsschauplatz, Vardingholt und englische Gefangenschaft, den 27. Juni 1918.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Montag, dem 1. Juli, morgens 8 1/2 Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Auf Feindes Boden schwer und müde,
Da sank dein Haupt zur letzten Ruh,
Fürs Vaterland bist du gefallen,
Schlaf wohl du tapferer Streiter du,
Ein Wiedersehn hienieden
Ist uns nicht mehr beschieden,
Doch was auf Erden nicht kann geschehen
Wir werden uns im Himmel sehn.
Auf Wiedersehn!



Nach Gottes hl. Willen starb den Heldentod fürs Vaterland unser guter, innigstgeliebter Sohn, unser lieber Bruder, Neffe und Vetter, der

Musketier

Heinrich Everding

Inf.-Regt. Nr. 219, 4. Komp., Minenwerferzug,

an den Folgen einer schweren Kopfverwundung, er im Alter von fast 20 Jahren.

Wir bitten, des teuren Verstobenen recht oft im Gebete zu gedenken.

Die trauernden Angehörigen.

Altenessen, List und Bocholt 26. Juni 1918.

Das hl. Seelenamt findet statt am Donnerstag morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche zu Bocholt, wozu freundl. eingeladen wird.

Verwandten, Bekannten und Freunden möge dieses als Einladung dienen.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Mittwoch morgen 10 1/4 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten, treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Bernhard Feldhaar

nach kurzer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 60 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir empfehlen seine liebe Seele dem Gebete der Gläubigen, insbesondere dem Priester am Altare.

Die tiefbetrübte Gattin nebst Kinder.

Bocholt, den 27. Juni 1918.

Das hl. Seelenamt findet statt am Montag morgen 7 1/4 Uhr in der Liebfrauenkirche, danach um 1/4 vor 9 Uhr die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Nachweide zu verpachten.

H. Scholten.

Ein rotbuntes Mutterkalb

zu verkaufen.

Bernh. Teubosch, Langenbergstr. 80.



Den Heldentod fürs Vaterland starb nach Gottes hl. Willen, unser lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel,

der Gefreite

Heinrich Klein-Schmeinck

Inf.-Regt., 445, 11. Komp.,

im Alter von 30 1/2 Jahren infolge eines Granatschusses am 31. Mai 1918.

Die Seele des lieben Verstorbenen wird dem Gebete der Gläubigen und dem Priester am Altare empfohlen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dingden, Loikum, Kaldenkirchen, Büngern, den 28. Juni 1918.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag, dem 4. Juli, morgens 1/2 9 Uhr in der Pfarrkirche zu Dingden, wozu Verwandte, Bekannte und die ganze Gemeinde freundl. eingeladen werden.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

†

Das Jahres-Seelenamt

für den auf dem Felde der Ehre gefallenen Herrn

Leutnant Aloys Tangerding

aus Stenern findet am Mittwoch, dem 3. Juli, morgens 8 Uhr in der Liebfrauenkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Restaurant „Zum steifen Arm".

Sonntag, den 30. Juni:

Militär-Konzert

Anfang: Nachm. 4 Uhr. Eintritt frei.

Zu den Anfang Juli beginnenden

Kursen



in den **gesamten,** sowie in den **einzelnen Handelsfächern** für

Damen und Herren

wolle man sich jetzt schon bitte anmelden.

Separate Unterrichtsräume. — Erstklassige Schreibmaschinen.

Jeder Schüler wird einzeln unterrichtet.

Honorar sehr mäßig.

Illian's Kaufm. Privat-Schule

Bocholt, Neustraße 15.

Möbel-Angebot.

Küchen und Schlafzimmer

in bester Ausführung

auf Wunsch mit Matratze u. Federbetten

preiswert zu verkaufen.

Näheres zu erfragen bei

Bernh. Schneiders,

Herzogstraße 752, Ecke Dietrichstraße.

ALLE

Farben für Oel- und Wasseranstrich,

Pinsel, Quaste, Bronzen

Leinölfirnis-Ersat

Eisenlack.

Gebr. Steiner,

Drogerie zum weißen Kreuz. Aeltestes u. bedeutendstes Geschäft des Faches am Platze.

Gegr. 1893. Telefon 257.

Dr. Decking,

Augenarzt, Stadtlohn,

nimmt am

15. Juli

seine Praxis wieder auf.

PIANO

gebraucht zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis an

Fritz Köster, Hagen, Viktoria-Automat.

Carbidliste 1918

Eintragungen für Herbst und Winter werden entgegen genommen.

Oberem, Nordstr.

2 große

Mutterschafe und 2 Böcke

sind zu kaufen bei

Ww. Wilhelm Witting. Hemden